

Pädagogisches Begleitkonzept Internationale Freiwilligendienste beim DRK



**Pädagogisches Begleitkonzept
der internationalen Freiwilligendienste beim
Deutschen Roten Kreuz (DRK)**

Stand: Juli 2015

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Information, Auswahl und Vorbereitung Freiwilliger durch die Entsendeorganisation	5
2.1	<i>Informieren der Interessentinnen und Interessenten</i>	<i>5</i>
2.2	<i>Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern</i>	<i>5</i>
2.2.1	Bewerbungs- und Auswahlverfahren	5
2.2.2	Auswahlkriterien	6
2.2.3	Individuelle Vorbereitung	7
3	Pädagogische Begleitung	7
3.1	<i>Seminararbeit.....</i>	<i>7</i>
3.1.1	Themenfelder und Ziele der Seminararbeit.....	7
3.1.2	Konkrete Seminargestaltung	8
3.1.2.1	Vorbereitungsseminar (in Deutschland).....	9
3.1.2.2	Zwischenseminar (im Aufnahmeland)	10
3.1.2.3	Rückkehrseminar	10
3.1.3	Seminargestaltung	11
3.2	<i>Pädagogische Begleitung der Freiwilligen außerhalb der Seminararbeit</i>	<i>11</i>
3.2.1	Einarbeitung und fachliche Anleitung.....	11
3.2.2	Persönlicher Mentor/persönliche Mentorin	11
3.2.3	Ansprechpersonen der Entsendeorganisation in Deutschland	11

1 Einleitung

Der fachlichen und pädagogischen Begleitung der internationalen Freiwilligendienste junger Menschen kommt eine besondere Bedeutung zu. Erst eine passgenaue Auswahl, eine gute Vorbereitung auf den Freiwilligendienst und die Begleitung der Freiwilligen bei diesem Lern- und Bildungsdienst ermöglicht, dass soziale und interkulturelle Kompetenzen erworben werden können und der Einsatz der Freiwilligen auch gewinnbringend für die Zivilgesellschaft im Einsatzland ist. Der Austausch mit anderen Freiwilligen und die bewusste Auseinandersetzung mit sozio-kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen während und nach dem Dienst, motivieren Freiwillige, ihre Lernerfahrungen und erworbenen Kompetenzen in die Bildungsarbeit im Inland einzubringen.

Das vorliegende pädagogische Begleitkonzept stellt die Eckpunkte des Begleitprogramms für die unterschiedlichen Programme im internationalen Freiwilligendienst im DRK dar. DRK Kreis- und Landesverbände sowie DRK Schwesternschaften, die die Anerkennung als Entsendeorganisation für die Programme „weltwärts“, IJFD, EFD oder FSJiA beantragen, sollen in ihrem pädagogischen Begleitprogramm die folgenden Eckpunkte berücksichtigen.

2 Information, Auswahl und Vorbereitung Freiwilliger durch die Entsendeorganisation

2.1 Informieren der Interessentinnen und Interessenten

Interessierte sollen vor ihrem Einsatz umfassend und so realistisch wie möglich über ihre zukünftige Tätigkeit informiert werden. Sie sollen bereits im Vorfeld über die Philosophie des Freiwilligendienstes aufgeklärt werden, sowie über die konkreten Inhalte ihrer Arbeit Bescheid wissen. Eine gute Zusammenarbeit von Entsendeorganisation und Freiwilligen beginnt schon mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit, mit dem Ziel die Freiwilligen bestmöglich zu informieren – das bewahrt vor Missverständnissen und hilft bei der Entscheidungsfindung. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit überprüft regelmäßig die verwendeten ÖA-Instrumente hinsichtlich der zu erreichenden Zielgruppen, die trägerabhängig definiert werden müssen. Sie ist beispielsweise gekennzeichnet durch

- eine übersichtliche und aussagekräftige Webseite,
- einem Auftritt in für die Zielgruppen relevanten sozialen Netzwerken (facebook, twitter, instagram etc.),
- ansprechendes und informatives Informationsmaterial,
- regelmäßig stattfindende Infoveranstaltungen der DRK- Entsendeorganisationen für Interessierte (aufsuchend oder einladend)
- das zur Verfügung stellen ausgewählter Erfahrungsberichte von ehemaligen Freiwilligen auf der Homepage,
- die Präsentation der Programme auf (Job- & Ausbildungs-) Messen
- aufsuchende Informationsveranstaltungen in Schulen

2.2 Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern

2.2.1 Bewerbungs- und Auswahlverfahren

Das Bewerbungs- und Auswahlverfahren soll dem gegenseitigen Kennenlernen von Bewerber/in und Entsendeorganisation dienen. Die Entsendeorganisation soll prüfen, ob der/die Bewerber/in für solch einen Einsatz geeignet ist und ob er/sie zu einer der angebotenen Einsatzstellen passt. Ebenso soll auch der/die Bewerber/in die Möglichkeit erhalten, die potentielle Entsendeorganisation und mögliche Einsatzstellen kennen zu lernen, um sich gegebenenfalls für diese zu entscheiden. Leitgedanke im Verfahren muss die Wertschätzung der Person und die Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen sein, unter der Berücksichtigung der Anforderungen der Partnerorganisation.

Jede Entsendeorganisation soll als Standard einen transparenten Kriterienkatalog entwickeln, nach welchem sie den/die Bewerber/in auswählt. Dies ermöglicht eine rasche Entscheidung bei mehreren Bewerbern.

- Schriftliche Bewerbungen werden von den Freiwilligen eingereicht (Motivationsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisse und ggf. Tätigkeitsnachweise werden zu einem Stichtag der Entsendeorganisation zugesandt)
- Sichten der Bewerbung, ggf. unter Einbezug ehemaliger Freiwilliger
- Einladung zu Vorstellungsgesprächen
- Durchführung der Vorstellungsgespräche anhand eines strukturierten Auswahlinterviews (Gruppen- und/oder Einzelgespräche)

- Auswahl der Freiwilligen anhand eines Bewertungsbogens mit abgestimmten Auswahlkriterien (Auswahlkriterien mit PO abgestimmt)
- Allgemeine und spezielle Informationen zum Programm (Projektträger/Anforderungsprofil/Aufgabenkatalog/Rahmenbedingungen/pädagogische Begleitung)
- Nach den Auswahlgesprächen – (vorläufig) Zusagen/Warteliste/Absagen

2.2.2 Auswahlkriterien

	Weltwärts	IJFD	EFD	FSJ im Ausland
Vorgaben Richtlinien				
Alter	18-28 Jahre ¹	Bis 27 Jahre ²	17-30 Jahre ³	Bis 27 Jahre ⁴
Staatsbürgerschaft	deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, oder Nicht-Deutsche mit dauerhaftem Aufenthalt und Aufenthaltsrecht bzw. -titel in Deutschland	gewöhnlicher Aufenthalt vor dem Dienst muss in Deutschland gewesen sein	Ansässigkeit In einem Programm-land von Erasmus+	Offen für alle mit gültiger Aufenthaltserlaubnis in Deutschland
Schulabschluss	über einen Hauptschul- oder Real-schulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung, der Fachhochschulreife oder allg. Hochschulreife, oder anderweitige Eignung, sowie entsprechende persönliche Erfahrung verfügen;	zum Zeitpunkt des Dienstantrittes im Ausland muss die Vollzeitschulpflicht erfüllt sein	Keine Vorgabe	Erfüllung der Vollzeitschulpflicht wird vorausgesetzt
Sprachkenntnisse	Grundkenntnisse einer im Gastland gesprochenen Amts- bzw. Alltagssprache			

Sonstige Anforderungen/Soft Skills (programmunabhängig)

- gesundheitliche Eignung (z.B. physische und psychische Belastbarkeit)
- Interesse an der Kultur des Gastlands
- Verantwortungsbewusstsein/Durchhaltevermögen

¹ In begründeten Einzelfällen und unter Einhaltung besonderer Bedingungen (Konzept zum Schutz und zur Sicherheit von Minderjährigen im Ausland) ist auch die Teilnahme von Freiwilligen im 18. Lebensjahr möglich

² bis zum Dienstabchluss das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet

³ Für das Mindestalter ist der Dienstbeginn maßgeblich, für das Höchstalter die jeweilige Antragsfrist.

⁴ bis zum Dienstabchluss das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet

- Soziale Kompetenzen, insbesondere Kooperationsbereitschaft, kommunikative Kompetenzen, Toleranz/Sensibilität/Respekt (Kultur/Religion...)
- Reflexionsfähigkeit
- für das Projekt förderliche Hobbys und Kenntnisse
- Absichtserklärung/Bereitschaft über die gemachten Erfahrungen nach der Rückkehr in Deutschland zu berichten („Multiplikatorfunktion“ z.B. in Vorbereitungsseminaren)
- sonstige von der Einsatzstelle genannte Anforderungen

2.2.3 Individuelle Vorbereitung

Nach erfolgter Auswahl werden die Freiwilligen individuell auf ihren Dienst vorbereitet und detaillierte Informationen über die Rahmenbedingungen des Programms zur Verfügung gestellt bekommen (bspw. per Email, per Telefon, durch einen Informationsabend, in einem persönlichen Gespräch o.ä.). Individuelle Wünsche der Freiwilligen bzgl. der Einsatzstelle sollten nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

- Informationen zum konkreten Aufnahmeprojekt (beispielsweise zusammengestellt in einer Ausreisemappe): Adresse, Aufgaben, Lernmöglichkeiten, Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen, Taschengeld, Unterkunft, Verpflegung, u.ä.
- Unterstützung beim Spracherwerb: Infos zu Angeboten zum Spracherwerb in Deutschland
- Herstellung des Kontakts (Telefon, E-Mail, Postanschrift) zwischen Freiwilligen/ggf. Aufnahmeprojekt/ehemaligem Freiwilligen (Klärung von Fragen, Überprüfung von Aufgaben und Erwartungen, z.B. an Projekt, Unterbringung, Kontaktmöglichkeiten, Tutor/-in)
- Unterstützung bei der Organisation des Auslandsdienstes (insb. Visa und Gesundheitsschutz)
- Informationen zu Impfvorschriften, Versicherung, Vertrag, Sicherheitshinweise, Bescheinigungen, Übersetzungen etc. zur Verfügung stellen (beispielsweise durch Dokumenten-Infomappe, Informationsveranstaltung/-gespräch o.ä.)

3 Pädagogische Begleitung

Der begleitenden Bildungsarbeit in Form von Vorbereitungs-, Zwischen- und Rückkehrerseminaren von mindestens 25 Seminartagen⁵ kommt eine besondere Bedeutung zu.

Die Seminare dienen der Unterstützung und der Motivation der Freiwilligen, der Sensibilisierung für gesellschaftspolitische Zusammenhänge des Gastlandes, der Reflexion der Arbeitssituation und der Bindung an die Rotkreuzarbeit. Die Bildungsarbeit öffnet den Horizont der Freiwilligen über die konkrete Arbeit in der Einsatzstelle hinaus.

3.1 Seminararbeit

3.1.1 Themenfelder und Ziele der Seminararbeit

Gesellschaftliche und (entwicklungs-)politische Bildung

Durch Einblicke in gesellschaftspolitische, kulturelle und geschichtliche Zusammenhänge des jeweiligen Landes soll den Freiwilligen eine Einordnung in globale Zusammenhänge gelingen. Ziel ist

⁵ bei einer Dienstdauer von 6 Monaten sind es mindestens 15 Seminartage

- die bewusste Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Zusammenhängen und zivilgesellschaftlichen Strukturen im Gastland,
- die Gewährung von Einblicken in Globalisierungsstrukturen,
- die Auseinandersetzung mit der Rolle des DRK als globaler Akteur, seiner Geschichte und Idee
- eine verbesserte gesellschaftliche Partizipation der Jugendlichen

Interkulturelle Bildung

Die interkulturelle Kompetenz der Freiwilligen soll gefördert werden, um der Friedensentwicklung zu dienen. Ziel ist

- die Auseinandersetzung mit Fremd- und Selbstwahrnehmung und der eigenen kulturellen Sozialisation und Lebenszusammenhänge,
- Kenntnisse über andere Kulturen zu erwerben,
- Neugier, Offenheit und Verständnis für andere kulturelle Prägungen zu entwickeln,
- anderen kulturellen Lebensformen und -Orientierungen zu begegnen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen und dabei Ängste einzugestehen und Spannungen auszuhalten,
- den eigenen Standpunkt zu reflektieren, kritisch zu prüfen und Verständnis für andere Standpunkte zu entwickeln,
- Konsens über gemeinsame Grundlagen für das Zusammenleben in einer Gesellschaft bzw. in einem Staat zu finden,
- Konflikte, die aufgrund unterschiedlicher ethnischer, kultureller und religiöser Zugehörigkeit entstehen, friedlich auszutragen und durch gemeinsam vereinbarte Regeln beilegen zu können.

Persönliche und soziale Bildung

Die Persönlichkeitsentwicklung und Erweiterung der sozialen Kompetenzen der Freiwilligen soll geschult werden. Ziel ist

- die Überprüfung des Selbstverständnisses, die Herausarbeitung der eigenen Kompetenzen und der Aufbau eines positiven Selbstbildes durch Auseinandersetzung mit der eigenen Selbst- und Fremdwahrnehmung
- das Selbst-Empowerment, also die Verbesserung der individuellen Handlungsfähigkeit in Bezug auf die spätere Zukunftssteuerung.
- die Entwicklung von Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Freiwilligen
- die Auseinandersetzung mit eigenen Grenzen, Ängsten und Erwartungen
- der konstruktive Umgang mit Krisen und Konflikten
- die Reflexion der erworbenen Erfahrungen und Qualifikationen
- die Auseinandersetzung mit der beruflichen Perspektive
- die Etablierung eines unterstützenden Freiwilligennetzwerkes.

3.1.2 Konkrete Seminargestaltung

In Abhängigkeit vom jeweiligen Programm gelten für die Seminare unterschiedliche Vorgaben. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die sich im DRK verständigten Rahmenbedingungen der einzelnen Seminare unter Berücksichtigung der Möglichkeit von flexiblen Seminartagen⁶ (unter Beachtung der Richtlinien-Vorschriften):

⁶ Flexible Seminartage sind ein Instrument des Fördermittelgeber, das Trägern eine Freiheit in der Ausgestaltung der Seminararbeit einräumt

	Weltwärts	IJFD	EFD	FSJ im Ausland
Vorbereitungstage	12 Tage, davon mind. 7 Tage in Deutschland	mind. 5 Tage	mind. 3 Tage (zusätzl. 7-10 Einführungstage im Gastland) ⁷	15 Tage
Zwischenseminar	mind. 5 Tage	mind. 5 Tage	mind. 7 Tage	5 Tage
Rückkehrerseminar	mind. 5 Tage	mind. 5 Tage	mind. 2 Tage	5 Tage
Flexible Seminartage	3 Tage	10 Tage	-	-
Insgesamt ⁸	25 Tage	25 Tage	20 bis 25 Tage	25 Tage

3.1.2.1 Vorbereitungsseminar (in Deutschland)

Die Qualität des Freiwilligendienstes ist eng mit der Qualität der Vorbereitung verknüpft. Die Entsendeorganisation stellt sicher, dass das Vorbereitungsseminar den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechend vorbereitet und ausgestaltet wird und diese aktiv mit einbezogen werden. Gute Vorbereitungsseminare erleichtern die Eingewöhnung im Gastland und in der Einsatzstelle.

Mögliche Seminarinhalte sind:

- Allgemeine Programmvorstellung und Kennenlernen
- Kennen lernen/ Erwartungen
- Struktur und Anliegen des jeweiligen Förderprogramms
- Technische Fragen/Organisatorisches
- Rotkreuzbewegung und die Verortung der Freiwilligendienste im DRK
- Prinzipien und Struktur der Rotkreuzbewegung
- Das DRK als Wohlfahrtsverband (Kinder- und Jugendhilfe, Freiwilligendienste in den Kreis- und Landesverbänden sowie Schwesternschaften)
- Freiwilligendienst – Abgrenzung zu anderen DRK-Bereichen (Internationale Katastrophenhilfe, Entwicklungszusammenarbeit)
- Konkrete Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt
- Beschäftigung mit der Aufnahmeorganisation und der eigenen Tätigkeit (Grenzen und Möglichkeiten des Einsatzes ggf. anhand von Tätigkeitskatalogen aufzeigen)
- Einführung in die Lebens- und Arbeitswelt im Gastland
- Globale Zusammenhänge kennenlernen und eigene Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten erkennen
- Kommunikation/Austausch mit ehemaligen Freiwilligen
- Interkulturelles Lernen
- Konflikt- und Krisenbewältigung, Krisenmanagement (Abläufe TN/EO), Ansprechpartner, Notfallkontakt (extern/intern)
- Projektmanagement
- Erste Hilfe
- Reflektion personaler Kompetenzen
- Arbeit im Team

⁷ Das Einführungs- und das Midterm-(Zwischen-)Seminar werden über verschiedene Anbieter über die jeweilige Nationalagentur bereitgestellt und müssen über ein bestimmtes Online-Portal für EFD-Freiwillige gebucht werden. Da bei diesen Seminaren in der Regel keine rotkreuz-, also trägerspezifischen Inhalte vermittelt werden, gibt es eine kurze Einführung des zuständigen Rotkreuzverbandes mit Beginn des Einsatzes

⁸ Die Angaben beziehen sich auf ein FWD mit 12 Monaten Dienstzeit; kürzere Einsatzzeiten sind möglich und ziehen programmabhängig entsprechende Änderungen in der Anzahl der abzuleistenden Seminartagen nach sich (vgl. jeweilige Richtlinie)

- Motivation, Kompetenzen und Fähigkeiten, Stärken und Schwächen, Ziele und Botschafterrolle
- Gesundheit, Ernährung und Umgang mit psychischen Belastungen
- Sozialkompetenzen
- Umgang mit Abschied

3.1.2.2 Zwischenseminar (im Aufnahmeland)

Nach Möglichkeit ist hier ein Vertreter der Entsendeorganisation anwesend (evtl. im Rahmen einer Verbundlösung gemeinsames Zwischenseminar verschiedener Entsendeorganisationen) und geschieht ein aktiver Einbezug der Freiwilligen in die Gestaltung und Ausführung des Seminars. Das Bildungsangebot fördert die Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Freiwilligen an ihrem Einsatzplatz.

Mögliche Seminarinhalte sind:

Praxisreflexion & Erfahrungsaustausch mit anderen Freiwilligen

- Reflexion bisheriger Erfahrungen und Tätigkeiten
- Kommunikation im interkulturellen Zusammenhang
- Reflexion des eigenen Freiwilligendienstes und des Entsendeprogramm im jeweiligen Land gesellschaftliche, politische und geschichtliche Zusammenhänge des Gastlandes
- Konfliktmanagement

Erwartungs- & Zielformulierung

- Vorschau auf und Zielformulierung für die verbleibende Zeit
- Planung eigener kleiner Projekte o.ä

Berufsorientierende Inhalte

- Reflexion zu den Themen berufliche Orientierung und (entwicklungspolitisches) Engagement nach der Rückkehr
- Ggf. Organisatorisches

3.1.2.3 Rückkehrseminar

Das Seminar dient der Reflexion und Bewertung der erworbenen Erfahrungen und Qualifikationen. Es unterstützt die Freiwilligen aktiv beim Transfer ihrer Erfahrungen und gibt Anregungen für ein weiteres gesellschaftliches bzw. entwicklungspolitisches Engagement.

Zudem soll das Seminar die Reintegration der Freiwilligen in die eigene Kultur erleichtern und als Ventil des umgekehrten Kulturschocks dienen.

Das Rückkehrerseminar sollte 1-3 Monate nach Beendigung des Dienstes stattfinden.

Mögliche Seminarinhalte sind:

Reflexion der Erfahrungen nach der Rückkehr

- Auswertung des Auslandsaufenthaltes (interkulturelle Erfahrungen, Entwicklung von persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen)
- Erarbeitung einer Abschlussdokumentation

Planung weiteres Engagement

- Entwicklungspolitisches- oder gesellschaftliches Engagement nach der Rückkehr (innerhalb und außerhalb des DRK)
- Vorbereitung auf die Multiplikatorenfunktion (z.B. in zukünftigen Vorbereitungsseminaren für Freiwillige, Vermittlung von Fähigkeiten im Bereich „Präsentation“)
- Vernetzung gegenwärtiger, ehemaliger und zukünftiger Freiwilliger, Aufbau eines Alumni-Netzwerkes

Feedback und Abschied

- Feedback an die Entsendeorganisation, das Aufnahmeprojekt, den Freiwilligen

- Verabschiedung der Freiwilligen in einem würdigen Rahmen (inkl. Zertifikat)

3.1.3 Seminargestaltung

Die Partizipation der Freiwilligen an den Seminarinhalten und der -gestaltung ist ein wichtiger Aspekt zu mehr Übernahme von Verantwortung und zur Förderung eines demokratischen Verständnisses. Seminarleitung und Freiwillige gestalten die Seminarwochen gemeinsam. Referent_innen mit entsprechender fachlicher Ausrichtung, z.B. im entwicklungspolitischen Bereich oder aus der DRK Auslandshilfe können zusätzlich zu den Seminaren eingeladen werden.

3.2 Pädagogische Begleitung der Freiwilligen außerhalb der Seminararbeit

Eine fachliche und persönliche Begleitung der Freiwilligen im Rahmen des Freiwilligendienstes ist von besonderer Bedeutung. Diese Aufgabe wird gemeinsam von der Entsendeorganisation und der Einsatzstelle im Aufnahmeland wahrgenommen. In der Regel werden für diese Aufgabe **eine fachliche Anleitung** in der Einsatzstelle, **ein persönlicher Mentor** am Einsatzort und **ein Ansprechpartner der Entsendeorganisation in Deutschland** zur Verfügung gestellt.

3.2.1 Einarbeitung und fachliche Anleitung

Die Einarbeitung und Orientierung der Freiwilligen zu Beginn des Dienstes ist Aufgabe der Einsatzstelle im Ausland. Sie sollte eine Einführung in die Lebens- und Arbeitsrealität im Gastland ermöglichen z.B. durch ein Orientierungsseminar, die Einarbeitung in die Arbeitsabläufe der Einsatzstelle durch eine fachliche Anleitung, die Teilnahme an Teamgesprächen, die Unterstützung bei der Suche nach einem begleitenden Sprachkurs.

Die fachliche Anleitung hat folgende Aufgaben:

- Anleitung und Einführung in die Aufgaben zu Beginn des Dienstes
- Ansprechpartner/in für fachliche Fragen innerhalb der Einsatzstelle
- Vermittlung im Konfliktfall zwischen Mitarbeiter/innen der Einsatzstelle und Freiwilligen

3.2.2 Persönlicher Mentor/persönliche Mentorin

Über die Einarbeitung und Orientierung der Freiwilligen hinaus, wird dem Freiwilligen im Ausland ggf. ein/e persönliche/n Mentor_in (obligatorisch bei weltwärts & EFD, fakultativ bei den anderen Programmen) gestellt. Der/die Mentor/in soll möglichst nicht aus dem unmittelbaren Arbeitsumfeld der Freiwilligen stammen, eine gewisse Distanz zum Einsatzplatz und dem dort arbeitenden Personal haben und über das Projekt und die Tätigkeiten / das Tätigkeitsprofil der Freiwilligen Bescheid wissen.

Er/Sie hat folgende Aufgaben:

- regelmäßige Reflektionsgespräche mit den Freiwilligen (ggf. anhand eines Reflektionsbogens)
- Ansprechpartner_in bei Krisen und Konflikten
- Ermöglichung von Freizeit- und Kontaktmöglichkeiten

Aufgabe der Partner- und Entsendeorganisation ist es, die Mentoren/innen fachlich auf die Mentorenrolle vorzubereiten und sie während des Jahres zu begleiten. Hierzu entwickeln die Partner- und Entsendeorganisationen geeignete Instrumente.

3.2.3 Ansprechpersonen der Entsendeorganisation in Deutschland

Sollten auftretende Probleme nicht zwischen dem/der Freiwilligen, der Einsatzstelle und/oder dem/der Mentor/in gelöst werden können, muss zeitnah die Entsendeorganisation einbezogen werden. Hierzu steht ein/e den Freiwilligen persönlich bekannte/r Mitarbeiter/in der Entsendeorganisation in engem Kontakt mit den jungen Menschen bzw. mit der Einsatzstelle.

Diese/r hat folgende Aufgaben:

- Beratung der Freiwilligen und ggf. der Mentor/innen
- Vermittlung in Konfliktfällen
- Regelmäßiges Einfordern und dokumentieren der Rückmeldungen der Freiwilligen (bei weltwärts vierteljährlich)
- regelmäßige Kommunikation mit der Partnerorganisation und den Freiwilligen
- Ansprechpartner/in im Krisen- und Notfall (bei Nichterreichbarkeit aller anderen Ansprechpartner/innen)